

fe zu machen
ch unserem Lager.
Ihre Bequemlichkeit und
nferer weiß-wollenen und
nd die Verfertigung.
ser regulärer \$1.25 Vorrat
Damen und Kinder. Die

BOLDT.
Land!
Land zu kaufen
ter's Kolonie!
erlesensten Stücke Landes zu
passen.
ereien gekauft und verkauft.
uns verkaufen.
cherungen irgend welcher Art

NDBERG
SASK.
ht sich,
kaufen.
den höchsten Preis für
vollständig, und wenn
was Sie benötigen,
ben es gewiß.
nsten Preise für alle Ihre
nnholz welches Sie brin.

mercantile Co.
Wenn Sie Ihre Bestimmungen
reffen, sehen Sie zu, auf daß Sie die richtige
Zeit haben. Kaufen Sie Ihre
ier, und Sie haben immer die richtige
Wir haben eine vollständige Auswahl von
Schmuckwaren, Diamanten, Kry-
stallen, geschliffenem Glas, Silber-
waren, und sonst scheinern Sachen.

W. W. Cory,
Deputy Minister des Innern.
Katholiken unterrichten
Presse!

St. Peters Bote,
die älteste deutsche katholische Zeitung
Canadas, erscheint jeden Donnerstag zu
Münster, Sask., und kostet bei Voraus-
zahlung:
für Canada . . . \$1.00
für andere Länder . . . \$1.50
Anstündigungen werden berechnet zu
50 Cents pro Zoll einpaltig für die
erste Einrückung, 25 Cents pro Zoll für
nachfolgende Einrückungen.
Kostlosigen werden zu 10 Cents pro
Zeile wöchentlich berechnet.
Geschäftsanzeigen werden zu \$1.00
pro Zoll für 4 Insertionen, oder \$10.00
pro Zoll jährlich berechnet. Rabatt bei
großen Aufträgen gewährt.
Jede nach Ansicht der Herausgeber
für eine erstklassige katholische Familien-
zeitung unpassende Anzeige wird un-
bedingt zurückgewiesen.
Man adressiere alle Briefe u.s.w. an
ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. hien. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. hien. Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Mönchen zu Münster, Sask., Canada.

St. Peters Bote,
the oldest German Catholic news-
paper in Canada, is published every
Thursday at Muenster, Sask. It is
an excellent advertising medium.
SUBSCRIPTION \$1.00 per year, pay-
able in advance.
ADVERTISING RATES:
Transient advertising 50 cents per
inch for first insertion, 25 cents per
inch for subsequent insertions. Read-
ing notices 10 cents per line. Dis-
play advertising \$1.00 per inch for
4 insertions, \$10.00 per inch for one
year. Discount on large contracts.
Legal Notices 12 cts. per line nonpa-
reil 1st insertion, 8 cts. later ones.
No advertisement admitted at any
price, which the publishers consider
unsuited to a Catholic family paper.
Address all communications to
ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

S. Jahrgang No. 38 Münster, Sask., Donnerstag, den 9. November 1911 Fortlaufende No. 402

Aus Canada.

Saskatchewan.

Die C. R. A. bietet den Anbie-
lern des Westens für den Winter,
falls sie eine Reise nach den Ver-
Staaten, dem Osten oder Europa
machen wollen, große Vergünsti-
gungen. Fast für die Hälfte des
sonstigen Fahrpreises können sie die
Reise hin und zurück machen. Fahr-
scheine für nach den Ver. Staaten
oder dem Osten Reisende können
vom 1. bis 31. Dez. gekauft werden
und sind gut für 3 Monate; Fahr-
scheine für Europareisende sind gut
für 5 Monate und können vom 10.
Nov. bis 31. Dez. gekauft werden.
Sehr niedrige Excursionsraten kann
die C. R. A. auch jenen Reisenden
geben, die nach Punkten wie Du-
luth, St. Paul, Chicago, Sioux City,
Des Moines oder Omaha fahren
wollen. Als Beispiel der Preis-
ermäßigung sei angeführt: Die
Reise von Regina nach Halifax und
zurück kostet sonst \$105.45; Der Ex-
cursionspreis für die Rundreise ist
blos \$60.15. Es seien auch noch
folgende Weihnachts-Excursions-
raten angeführt:

- Regina nach Toronto . . . \$47.15
- Regina nach Montreal . . . \$52.15
- Regina nach Halifax . . . \$70.60
- Saskatoon nach Toronto . . \$49.60
- Saskatoon nach Montreal . . \$64.60
- Edmonton nach Toronto . . \$59.90
- Edmonton nach Montreal . . \$64.90

Wer daher eine Vatanzreise an-
treten will, der erkundige sich genau,
und setze zu, daß er die billigsten
Raten und die ihm zupassendste
Route erhalte.

Scager Wheeler von Rossburn
gehört die Ehre, den besten Weizen
der Welt gebaut zu haben. Bei der
Ausstellung in New York hat er
den ersten Preis, \$1000 in Gold,
erhalten. Es war daselbst Weizen
von allen Ländern der Erde aus-
gestellt. Den zweitbesten Weizen hatte
W. J. Glas von Alberta.

Die Regierung gibt bekannt, daß
sie alle ihre Butterfabriken während
des Winters weiter betreiben will,
und ersucht die Landwirte, ihr dazu
beihilflich zu sein.

Die C. P. R. hat ihre neuen Li-
nien zwischen Colonsay und Regina
und zwischen Kerrobert und Ros-
etown eröffnet.

J. S. Gray, ein prominenter Ge-
schäftsmann in Unity, wurde infolge
Scheuens seiner Pferde aus dem
Bagen geworfen und getötet.
Saskatoons Bautätigkeit vom
1. Jan. bis 1. Nov. belief sich auf
\$5,000,000.

Alberta.

Bei den Nachwahlen für die Pro-
vinciallegislatur in Calgary, Glei-
chen Lethbridge und Pincher Creek
am 31. Okt. wurden 4 Konservative
gewählt.

Manitoba.

Einstimmig ist Hon. Robert Ro-
gers als Vertreter der Stadt Winni-
peg zum Nachfolger von Alex. Hag-
gard gewählt worden. Hon. R. P.
Noblin hielt eine glänzende Rede
nach der Wahl und erklärte darin,
was für eine traurige Rolle die ca-
nadiische „Kriegsflotte“ gespielt habe;
ferner machte er die interessante
Mitteilung, daß in nicht allzuerner
Zeit Winnipeg seine eigene Hudson
Bay Bahn haben würde, die 175
Meilen lang sei und die Stadt in
ebenfalls nahe Verbindung mit dem
Mutterlande bringen würde wie
Montreal oder New York.
Vier Kinder brachen zu St. Louis

durch das Eis des Keley Creel
und ertranken.

Ontario.

Die Wahlen für die Ontario-
Legislatur sind auf Montag, den
11. Dez., anberaumt worden. Die
Nominationen finden eine Woche
vorher, nämlich am 4. Dez., statt.
Sechs Geschäftshäuser in London
wurden am 3. Nov. eingeeicht.
Schaden \$870,000.

Am 29. Okt. starb in seinem 81.
Lebensjahre zu Berlin der Schweiß-
John Mos, ein prominenter Katho-
lik und einflussiger Mitbegründer des
„Berliner Journal“.

Ver. Staaten.

New York. Joseph Pulitzer,
Verleger der „New York World“
und „St. Louis Post Dispatch“ ist
kürzlich auf Bord seiner Yacht „Li-
berty“ auf der Höhe von Charleston,
S. C., gestorben. Pulitzer war im
Jahre 1847 in Ungarn geboren und
kam 1863 nach America. Nachdem
er den Bürgerkrieg mitgemacht, ließ
er sich in St. Louis nieder und wid-
mete sich dem Zeitungsfach, als
Berichterstatter, Lokal- und später
Hauptredakteur. 1878 kaufte er die
„Post“ und „St. Louis Dispatch“
und vereinigte beide Zeitungen als
„St. Louis Post-Dispatch“. 1883
kaufte er die „New York World“.
Er nimmt den Ruhm mit ins Grab,
und schreibt der „Wanderer“, der Urhe-
ber der gelben Verleumdung der
amerikanischen Presse gewesen zu
sein. Er war, wie viele seiner Klasse,
ein Mann von außerordentlichem
Geschäftstalent und eiserner Wil-
lenskraft, leider ohne höhere Auf-
fassung von dem Verwe der Zeit-
ung als moralisches Institut. Er
spekulierte auf die niedrigen In-
flunkte der Masse und hatte damit,
was materieller Erfolg betrifft, das
Nichtige getroffen. Seine Hinter-
lassenschaft beträgt zwischen 50-60
Millionen Dollars.

Gregory, S. D. Unter den
Heimstätte-Suchern, welche kürzlich
hierherkamen, sich registrieren ließen
und tagelang auf die Ziehung und
schließliche Eröffnung der Rotebud-
Ländereien warteten, herrschte große
Entrüstung, da sie erfuhren, daß sie
entweder mit leeren Händen nach
ihrer bisherigen Heimat zurückkeh-
ren oder mit irgend einem Stück
Sumpfland vorlieb nehmen müßten.
Es stellte sich nämlich heraus, daß
der Staat 41 Sektionen Land vom
Rotebud-Distrikt für die Indianer-
Schulldereien beansprucht. Der
Staat wird die besten Ländereien
ausfinden, und da die Appraisers
ohnehin nur 35 Sektionen als gutes
Ackerland bezeichneten, so kann
man sich einen Begriff davon ma-
chen, welcher Art das Land ist, das
für die Heimstättejuder übrig bleibt.
Mehrere derselben wollen sich an
die Bundesregierung wenden.

Ausland.

China. Die Revolution macht
noch immer Fortschritte in dem chi-
nesischen Reichreiche, es besteht
jedoch die Hoffnung, daß geordnete
Verhältnisse bald wieder eintreten
werden. Am 27. Okt. erlitten die
Rebellen zwar eine Niederlage und
wurde ihnen von den kaiserlichen
Truppen die Chinesenstadt von Han-
kau wieder entziffen. Dagegen
waren die Bemühungen der Rebel-
len an allen anderen Orten, wo sie
sich zeigten, erfolgreich. Diese Er-

folge setzten die Beamten der Re-
gierung beratt in Schrecken, daß
viele ihre Posten verließen und nach
Tientsin flohen. Die Rebellen
hatten ihren Oberfeldhern bereits
zum Präsidenten der „Republik
China“ ernannt, was dieser den
fremden Konflikt angezeigt hat.
Trotz dieser Tatsache zeigten sie sich
geneigt, mit der kaiserlichen Re-
gierung zu unterhandeln. Als Grund-
bedingung verlangten sie die Er-
nennung des Reformers Juan Shi
kai zum Premierminister, die so-
fortige Zusammenberufung des ver-
sprochenen Parlaments und die
vollständige Reformierung der
Provinzialverwaltung im ganzen
Reiche. Wie schwach sich die kai-
serliche Regierung fühlt, geht dar-
aus hervor, daß sie sich bereit hat,
das Verlangen der sogenannten
Nationalversammlung, Sheng-Su-
an-Huai, den Minister des Post-
und Verkehrswezens zu entlassen,
auszuführen. Dieser soll durch seine
Eisenbahnpolitik die Unzufrieden-
heit in den Provinzen und damit
als weitere Folge die Revolution
hauptsächlich verursacht haben. Nach
den neuesten Meldungen hat der
Thron die Forderung der National-
versammlung einer vollständig kon-
stitutionellen Regierung bewilligt.
In einem kaiserlichen Edikt, das
der Thron erließ, entschuldigt sich
dieser in demütigster Weise wegen
seiner früheren Veräumnis und
geschieht die sofortige Einführung
einer Verfassung zu mit einem Kabi-
nett, aus dem der Adel ausgeschlo-
ffen sein soll. Außerdem wird den
Rebellen und allen politischen Ver-
brechern volle Amnestie versprochen.
Juan Shi Kai wurde am 1. Nov.
zum Premierminister Chinas er-
nannt und ihm die Auswahl der
übrigen Kabinetts-Mitglieder über-
lassen. Da der Kaiser durch sein
Edikt vom 30. Okt. so gut wie aller
Machtvollkommenheit entiaht hat,
wird Juan Shi Kai der tatsächliche
Herrscher Chinas mit so gut wie
diktatorischer Gewalt. Dieses Vor-
gehen mag zu einem baldigen Fried-
en führen, falls die Extremisten
sich nicht auf Erhaltung einer Re-
publik verstehen. Das Volk ist für
eine derartige Umwälzung nicht
reif und daher werden die Extremi-
sten nicht genügend Anhänger um sich
scharren können, um ihren Willen
durchzusetzen. Es mag aber im-
merhin noch geraume Zeit verflie-
hen, ehe wieder ganz geordnete
Verhältnisse eintreten. Obgleich die
Regierung nun alle Forderungen
der Rebellen bewilligt hat, traut sie
den Führern der Bewegung doch
nicht, sondern trifft vielmehr Vor-
bereitungen zur energischen Vertei-
digung der Hauptstadt. Viele Re-
gierungs-Beamte sind aber bereitig
von der Furcht vor den Rebellen
ergriffen, daß sie ihre Ämter im
Stich lassen und bei Nacht und Nebel
nach Tien Tsin fliehen, von wo
aus sie leicht ins Ausland gelangen
können. Viele fürchten auch, daß
die Rachgierigkeit der Regierung
zu spät kam und daß die Rebellen,
auf ihre bisherigen Erfolge poehend,
nicht eher ruhen und rasen werden,
ehe nicht die Regierung verjaht ist.

Tripolis. Auf dem Kriegs-
schauplatz in Tripolis scheint die Sa-
che nicht so glatt abzulaufen, wie es
anfange den Anschein hatte, als
Turken den landenden Italienern
so gut wie gar keinen Widerstand
entgegensetzten. Die Kämpfe,
die Besetzung von Benghazi durch
die Italiener vorausgingen, waren,

wie jetzt eingelaufene Nachrichten
erkennen lassen, viel ernsterer Natur,
als es anfänglich den Anschein hatte.
Zwischen haben die Turken im
Verein mit Arabern einen heftigen
Angriff auf die bei Tripolis stehen-
den italienischen Streitkräfte ge-
macht, wobei letztere arg ins Ge-
dränge kamen. Italienische Mel-
dungen geben den Verlust des
Reinendes auf 1000 Tote und viele
Verwundete an, während der eige-
ne Verlust auf 100 Mann beziffert
wird. Der Bericht, daß alle äuf-
eren Befestigungen vor Tripolis sich
in den Händen der Turken befinden
und daß die Italiener im Innern
der Stadt eingeschlossen sind, wird
aus zuverlässiger Quelle bestätigt.
Den letzten Berichten gemäß, die
allgemein Glauben finden, haben
die Italiener 5000 an Toten und
7000 an Verwundeten verloren.
Sollte die Stadt Tripolis den Turken
in die Hände fallen, so würde es
nicht Wunder nehmen, wenn ein
Massacre der italienischen Wohn-
er erfolgen würde. Es wäre ein
entschuldigbarer Akt der Rache für
das barbarische Blutbad, das die
italienische Garnison unter der ara-
bischen Bevölkerung veranstaltete.
Wie es heißt sind über 2000, darun-
ter Frauen und Kinder, von den
Italienern kalten Blutes erschossen
worden, weil sie angeblich gelegent-
lich des ersten türkischen Angriffs
den Italienern in den Rücken gefal-
len seien. Die Nachricht, daß der
italienische General von den Turken
gefangen genommen wurde, bedar-
der Bestätigung. Die Ausfinden
auf einen Waffenstillstand scheinen
sich entern zu sein, da beide Par-
teien einen solchen abgeneigt sind.
Eine Intervention anderer Mächte
ist, wie die Sachen liegen, vorläufig
ausgeschlossen. Italien sammelt in-
zwischen neue Streitkräfte, um sie
nach Afrika zu senden.

Kirchliches.

Quebec. In Gegenwart von 25
Erzbischofen, Bischöfen und Präla-
ten und Hunderten von Priestern
empfangt der erste Bischof von Que-
bec, Mgr. D. G. Mathieu, am 5.
Nov. in der Basilika von Quebec
die Bischofsweihe. Konsekretor war
Erzbischof Regim von Quebec, assi-
stiert von Erzbischof Bruchesi von
Montreal und Erzbischof Langevin,
O. M. I., von St. Boniface. Außer
den bereits angeführten Prälaten
waren noch zugegen: Mgr. Stagni,
Apostolischer Delegat; Mgr. Gau-
ther, Ottawa; Mgr. McCarthy,
Halifax; Mgr. Spratt, Kingston;
Mgr. Mais, Rimouski; Mgr.
Lorrain, Pembroke; Mgr. Labro-
que, Chicoutimi; Mgr. Emard,
Vallefeld; Mgr. Larocque, Sher-
brooke; Mgr. Cloutier, Three Ri-
vers; Mgr. Guertin, Manchester,
N.S.; Mgr. Caen, St. John, N. B.
Mgr. Barry, Chatham; Mgr. Bru-
nauer, Nicolet; Mgr. Archambault,
Tolteite; Mgr. Pascal, Bischof von
Prince Albert; Mgr. Bernard, St.
Hyacinthe; Mgr. Grouard, Apost.
Bischof von Athabasca; Mgr. Zatu-
lippa, Apost. Bischof, Temiscamingue;
Mgr. Charlebois, Apost. Bischof von
Keewatin; Very Rev. M. J. Admini-
strator der Erzdiözese Toronto; Rev.
Father Lacombe, als Vertreter von
Mgr. Regal von Saint Albert.
Unter den prominenten Laien, die
anwesend waren, seien genannt
Rientenant Gouverneur Langlier
von Quebec und Sr. Bischof Lavieer.

Banouver, N. C. Am 29. Okt.
weichte Erzbischof Reil McReil die
neue St. Augustinus Kirche zu Rich-
land ein.

Washington, D. C. Trotz ge-
teigentlicher Behauptungen selbst
von offizieller Seite wird Paph Pius X.
in diesem Jahre doch noch ein Kon-
sistorium abhalten, und zwar am
27. Nov., und folgende Kirchen-
fürsten werden zu Cardinälen er-
nannt werden: Erzbischof Falconio,
päpstlicher Delegat in Washington,
Erzbischof Farley von New York,
Erzbischof O'Connell von Boston,
Erzbischof Franz Bauer von Limuz,
Erzbischof Franz R. Nagel von Wien,
der frühere päpstliche Nuntius in
Wien Granito di Belmonte Pigna-
telli, Erzbischof Amietto von Paris,
Erzbischof Dubillard von Chambert,
Bischof Cabrier von Mont Belier,
Erzbischof Coiy von Valladolid, der
päpstliche Nuntius in Madrid,
Erzbischof Bourne von Westminster,
der päpstliche Major Tomo Bieleti,
Mgr. Lugari und Mgr. Pompeli,
die in den Kongregationen tätig
sind, P. Billot von der Gesellschaft
Jesu und P. Van Nostrum aus dem
Redemptoristenorden. Es wird das
erste Konsistorium seit dem Jahre
1907 sein. Seit der Thronbesteigung
Paph Pius X. sind 32 Cardinäle
gestorben; 30 von den 64 Eminen-
zen, welche sich an der Papstwahl
beteiligten, und 2 der von Paph
Pius ernannten. Paph Pius hat
insgesamt 17 Kardinalernennun-
gen vollzogen, so daß die Zahl der
Mitglieder des hl. Kollegiums auf
49 gesunken war; nachdem 27. Nov.
wird es 66 Mitglieder zählen, zwei

Beträgen befinden. Die einzige
Bezugnahme auf die kommerziellen
Rechte in dem abgetretenen Gebiete
betrifft das gegenwärtige Abkom-
men zur Übernahme aller Rechte
und Pflichten in Ansehung der Ge-
sellschaft, welche dort Gerechtigkeits-
besitzen.

Kirchliches.

Quebec. In Gegenwart von 25
Erzbischofen, Bischöfen und Präla-
ten und Hunderten von Priestern
empfangt der erste Bischof von Que-
bec, Mgr. D. G. Mathieu, am 5.
Nov. in der Basilika von Quebec
die Bischofsweihe. Konsekretor war
Erzbischof Regim von Quebec, assi-
stiert von Erzbischof Bruchesi von
Montreal und Erzbischof Langevin,
O. M. I., von St. Boniface. Außer
den bereits angeführten Prälaten
waren noch zugegen: Mgr. Stagni,
Apostolischer Delegat; Mgr. Gau-
ther, Ottawa; Mgr. McCarthy,
Halifax; Mgr. Spratt, Kingston;
Mgr. Mais, Rimouski; Mgr.
Lorrain, Pembroke; Mgr. Labro-
que, Chicoutimi; Mgr. Emard,
Vallefeld; Mgr. Larocque, Sher-
brooke; Mgr. Cloutier, Three Ri-
vers; Mgr. Guertin, Manchester,
N.S.; Mgr. Caen, St. John, N. B.
Mgr. Barry, Chatham; Mgr. Bru-
nauer, Nicolet; Mgr. Archambault,
Tolteite; Mgr. Pascal, Bischof von
Prince Albert; Mgr. Bernard, St.
Hyacinthe; Mgr. Grouard, Apost.
Bischof von Athabasca; Mgr. Zatu-
lippa, Apost. Bischof, Temiscamingue;
Mgr. Charlebois, Apost. Bischof von
Keewatin; Very Rev. M. J. Admini-
strator der Erzdiözese Toronto; Rev.
Father Lacombe, als Vertreter von
Mgr. Regal von Saint Albert.
Unter den prominenten Laien, die
anwesend waren, seien genannt
Rientenant Gouverneur Langlier
von Quebec und Sr. Bischof Lavieer.

Banouver, N. C. Am 29. Okt.
weichte Erzbischof Reil McReil die
neue St. Augustinus Kirche zu Rich-
land ein.

Washington, D. C. Trotz ge-
teigentlicher Behauptungen selbst
von offizieller Seite wird Paph Pius X.
in diesem Jahre doch noch ein Kon-
sistorium abhalten, und zwar am
27. Nov., und folgende Kirchen-
fürsten werden zu Cardinälen er-
nannt werden: Erzbischof Falconio,
päpstlicher Delegat in Washington,
Erzbischof Farley von New York,
Erzbischof O'Connell von Boston,
Erzbischof Franz Bauer von Limuz,
Erzbischof Franz R. Nagel von Wien,
der frühere päpstliche Nuntius in
Wien Granito di Belmonte Pigna-
telli, Erzbischof Amietto von Paris,
Erzbischof Dubillard von Chambert,
Bischof Cabrier von Mont Belier,
Erzbischof Coiy von Valladolid, der
päpstliche Nuntius in Madrid,
Erzbischof Bourne von Westminster,
der päpstliche Major Tomo Bieleti,
Mgr. Lugari und Mgr. Pompeli,
die in den Kongregationen tätig
sind, P. Billot von der Gesellschaft
Jesu und P. Van Nostrum aus dem
Redemptoristenorden. Es wird das
erste Konsistorium seit dem Jahre
1907 sein. Seit der Thronbesteigung
Paph Pius X. sind 32 Cardinäle
gestorben; 30 von den 64 Eminen-
zen, welche sich an der Papstwahl
beteiligten, und 2 der von Paph
Pius ernannten. Paph Pius hat
insgesamt 17 Kardinalernennun-
gen vollzogen, so daß die Zahl der
Mitglieder des hl. Kollegiums auf
49 gesunken war; nachdem 27. Nov.
wird es 66 Mitglieder zählen, zwei

mehr als beim Regierungsantritt
Pius X. Die Liste der neuen Kar-
dinale wird nirgends übersehen.
Das Erzbischof Falconio gleich sei-
nen Vorgängern Entloft und Mar-
tinelli in das Kardinalkollegium
berufen werden würde, war nur eine
Frage der Zeit. Die Nangerhöhung
der Erzbischofe Farley und O'Con-
nell wurde ebenfalls schon längst
erwartet, die des letzteren besonders
leit seiner wichtigen Sendung nach
Japan. Durch den Eintritt der Erz-
bischofe Nagel und Bauer erhalten
die verstorbenen Cardinale Gruscha
und Pagnia Radolger. Die Er-
hebung von Mgr. di Belmonte war
schon bei seiner Abberufung in Wien
in Aussicht gestellt worden. Mgr.
Diomede Falconio hat bereits an
sämtliche Erzbischofe und Bischöfe
des Landes ein Abschiedsdekreten
geschickt, worin er seine bevorstehen-
de Ernennung zum Kardinal er-
wähnt, und sagt, daß damit seine
hiesige Mission Abbruch findet.

Wünschen. Der am 12. Okt. im
Krankenhanse links der Mar infolge
eines Herzleidens gestorbene Stadt-
pfarrer von St. Bonifaz (Basilika)
P. Benedikt Brenner, O. S. B., hat
sich um das religiöse und überhaupt
das geistige Leben in Münden große
Verdienste erworben. P. Brenner war
am 26. Februar 1868 zu Augs-
burg geboren, am 22. Juli 1893 zum
Priester geweiht und war dann in
Günzburg und Reuburg tätig.
Große Verdienste erworb er sich
hier um die Organisation des Ge-
sellenvereins, dem er aus seinem
Reichem große Mittel zuwandte.
1907, er in St. Bonifaz die hl.
Eucharisie ab und erhielt schon
zwei Jahre später die Verwaltung der
Klosterpfarre. An kunsthistori-
schen Streifen ist er bekannt gewor-
den durch seine vortreffliche Samm-
lung altdeutscher und auch alt italie-
nisch Gemälde, die er seiner Abtei
Zülfert hat.

Münster, Westf. In Münster
ist unter eindringlichen Zeremonien
der neue Bischof, Dr. v. Hartmann,
intronisiert worden. Dr. v. Hart-
mann ist der Nachfolger des ver-
storbenen Dr. Dingelstadt.

London. Der Herzog von Nor-
folk, einer der ersten Paphs von
England und überzeitiger Katholik,
übermittelte dem katholischen Zehn-
verein von England 500,000 Pfund
zur Vermehrung der Zahl der kato-
lischen Schulen des Landes.

Brüssel. Der „Gron“ meldet
aus Brüssel, daß der Dekan von
Brüssel, Mons. Everard, sich zum
Untersuchungsrichter begab, um ihm
60,000 Frs. zu überbringen, die ein
Beichtkind ihm übergeben hatte.
Die Summe rührte von einem Ein-
bruch her, der im Sommer in Heyst
begangen wurde.

Brasilien. Am 3. Sept. wurde
der Ober des Franziskanerklosters
zum hl. Antonius in Rio de Janeiro,
P. Tiago Freitas, ein geborener
Brasilianer, ohne vorherige Benach-
richtigung von Vertretern der Kirche
überumpelt, die die dortige Über-
gabe des Klosters und aller Wert-
sachen, sowie Hämmung des Kon-
vents innerhalb zehn Tagen ver-
langten. Ein Brief aus heiterem
Himmel! P. Tiago protestierte als
rechtmäßiger Vertreter des Klosters
und der Provinz, Bergheims. Die
Zustitzvertreter drohten die Türe zu
erbrechen und den Oberen samt den
übrigen sechs Franziskanern ins
Gefängnis bringen zu lassen. Der
Ober mußte der Gewalt weichen.
Alle Säle und Zellen wurden be-
festigt auf Seite 4.